

Freiberger Anzeiger

und Tageblatt.

No. 192.

Mittwoch den 20. August

1851

Tagesgeschichte.

Y. Meissen, 16. Aug. Unse Kinderbewahranstalt zeigte seither ein recht erfreuliches Aufblühen. Gegen 150 kleine muntere Kinder erheitern sich hier durch gemeinschaftliche Spiele und kleine angemessene Uebungen ihres Körpers und Geistes. Der negative Nutzen solcher Anstalten besteht schon darin, daß die Kinder vor Schaden bewahrt bleiben und daß die betreffenden Aeltern unbesorgt auf Broderwerb gehen können, daß sie ihre Kleinen sicher geborgen wissen. Sodann wird aber durch Aufenthalt in einem großen geräumigen Saale und durch die Bewegung auf einem guten Spielplatz die Gesundheit der im körperlichen Wachsthum stehenden Kinder sehr befördert und manche nachtheiligen Einflüsse, welche durch enge, dunstige und ungesunde häusliche Wohnungen herbeigeführt werden, werden durch die Bewegung der Kinder in reiner Luft paralysirt. Außerdem ist auch der geistige und sittliche Gewinn für die Kleinen nicht gering anzuschlagen. Man muß nur Gelegenheit gehabt haben, zu sehen wie stumpfsinnig viele Kinder der Armen aufwachsen, ohne alle geistige Anregung, weil die Aeltern weder Zeit noch Lust haben sich mit ihnen zu unterhalten. Durch das Zusammenleben der Kleinen in einer Kinderbewahranstalt werden sie durch gegenseitige Unterhaltung, durch Nöthigung zum Sprechen seitens ihrer Gespielen geistig sehr angeregt. Auch die Gewöhnung zur Reinlichkeit und einer bestimmten Ordnung ist zu würdigen. Wir freuen uns allemal, wenn wir in einer Stadt eine gute Kinderbewahranstalt finden und wir glauben, es lege die Gründung eines solchen Instituts ein günstiges Zeugniß für den gemeinnützigen Sinn einer Stadt ab.

Im letzten Vereinsjahre betrug die Einnahme der Kinderbewahranstalt 790 Thlr., darunter bemerkten wir 80 Thlr. Unterstützung vom Cultusministerium, 82 Thlr. freiwillige Beiträge, 20 Thlr. Geschenk vom Herrn Schuß auf Schweta, 114 Thlr. Geschenk von Fräulein Wätther, 160 Thlr. Schul- und Kostgelder der Kinder, 101 Thlr. Capitalzins. Die Ausgabe betrug 717 Thlr. Wir führen folgendes Einzelne daraus an: 195 Thlr. Verpflegungsaufwand, 118 Thlr. für Lebensmittel, 36 Thlr. Feuerungskosten, 221 Thlr. Bauaufwand, 42 Thlr. Geschenke zum Weihnachtsfeste. Möge diese Anstalt auch ferner durch Gunst der Menschenfreunde immer mehr zum Segen des kommenden Geschlechtes aufblühen.

Am 14. Aug. Donnerstags Nachmittags um 4 Uhr entstand in dem nahen Dorfe Naustadt eine Feuersbrunst. Es brannte die Scheune und das Seitengebäude des Gutsbesizers Hoier ab, als die Bewohner dieses Gutes eben beschäftigt waren, eine Feime auf dem Felde zu setzen. Die Kornernthe des heurigen Jahres ist verdorben.

Aus Frankfurt a. M., 12. August, liest man in der Allg. Zeitung: Es hat wieder eine Sitzung des Bundestages stattgefunden.

Wie man hört, ist darin bereits über die Angelegenheiten der Anbahnung einer Einigung der Handelsinteressen (Fortsetzung der Verhandlungen der dritten Dresdner Conferenzkommission) berathen worden. Beantragt worden soll sein: zunächst die in Dresden mit ihren Erklärungen rückständig gebliebenen Regierungen zur Abgabe von Bundeswegen einzuladen; ferner die Einberufung von Sachverständigen. Rückfichtlich der letztern scheinen sich allerlei Anstände erhoben zu haben. Von einer Seite hätte man den 1. October als Termin dazu vorgeschlagen, von anderer aber dies sehr lang aussehend befunden. Endlich soll eine Art Einigung für eine Frist von vier Wochen erfolgt sein. Zu neuen Verhandlungen haben, dem Vernehmen nach, die Fragen, in welcher Anzahl Sachverständige zu berufen seien, sowie wegen des Kostpunktes geführt. Soviel wenigstens bis jetzt verlautet hat, ist es auch nicht zu einer Vereinbarung für den Beschluß gekommen.

Berlin, 15. August. Nach dem E. R. wird der gegenwärtig als Bundestagsbevollmächtigter Preußens fungirende Gesandte, Herr v. Rochow, sich in höherm Auftrage nach Petersburg begeben. Zu dem Ende ist die Bestallung des Herrn v. Bismark-Schönhausen als Nachfolger des Herrn v. Rochow bereits nach Frankfurt abgegangen und Herr von Rochow wird, wenn er Herrn v. Bismark in Frankfurt eingeführt hat, gegen Ende der nächsten Woche hier eintreffen und sodann seine Reise nach Russland antreten.

Der Domorganist Reibhardt ist mit 20 Domschülern zur Huldigung nach Hohenzollern abgezogen; eben dahin ist das Musikcorps des 34. Infanterieregiments commandirt.

Aus dem Großherzogthum Posen, 10. August. Nach der Mittheilung eines gestern aus Warschau hierher zurückgekehrten Reisenden, werden in allen Theilen russisch Polens Aushebungen zum Militärdienst im größten Umfange und mit großer Strenge betrieben. In den höheren dortigen Kreisen ist die Meinung allgemein verbreitet, daß es Rüstungen und Vorkehrungen für die Ereignisse seien, die möglicherweise im nächsten Jahre im Westen Europas eintreten könnten. Man spricht dort mit Bestimmtheit davon, daß der Plan über die Zusammenstellung der Coalitionsarmeen und die Vertheilung der Operationstruppen von den betheiligten Mächten bereits entworfen sein soll.

München, 12. August. Die Personenzüge auf unsern Eisenbahnen treffen seit gestern wieder zu den bestimmten Zeiten hier ein, und nach einer diesen Morgen veröffentlichten Bekanntmachung des hiesigen Bahnammtes sind auch die Güterzüge von hier bis Augsburg wieder in Gang gesetzt, somit die Eisenbahn von den Folgen der letzten Ueberschwemmung hergestellt.

Ueber den Einsturz der Eisenbahnbrücke hinter Augsburg berichten die „Münchener N. Nachr.“ vom 9. d. M. wie folgt: Die

seitwärts eines durchbrochenen Durchlasses an der Bahnstrecke zwischen Stierhof und der Lechbrücke eiligst auf Kost hergestellte, circa 80 Fuß lange Hilfsbahn, über welche gestern früh die ersten Personenzüge glücklich gelangt waren, war ob eines nächst darauf gefolgt, glücklicherweise leeren Bahnzuges dem gänzlichen Einstürzen nahe. Das Locomotiv dieses Zuges befand sich nämlich kaum auf deren Mitte, als der Kost nachgab, welcher, wie man sagt, ohne Widerlager geblieben, so daß die Bahn unter Gefrach der Querbalken etc. zu sinken begann, worüber das Locomotiv aus den Schienen kam. Erst heute Mittag hoffte man dasselbe wieder flott zu bekommen, zum Glück stürzte es nicht über die Bahn hinab. Wäre dieser Unfall bei einem der erwähnten ersten Personenzüge eingetreten, so lassen sich die Folgen, da die über das Gefrach der Hölzer erschrockenen Mitfahrenden muthmaßlich aus den Waggons hinausgesprungen wären, nur mit Schauder denken.

München, 13. August. Wie diesen Abend mitgetheilt wurde, ist heute Nachmittag an die Kreisregierung die Nachricht eingelaufen, daß gestern unweit Rosenheim, in der Nähe des Schlosses Brannenburg, ein bedeutender Bergsturz stattgefunden habe, durch welchen eine Anzahl Bauernhöfe, man sagt acht, verschüttet worden wären. Der Herr Regierungspräsident v. Benning soll sich noch diesen Abend an den Ort des Unglücks begeben haben, um persönlich die nöthigen Vorkehrungen etc. zu leiten. Man theilt uns so eben mit, daß der Schrobenberg, zwischen Audorf und Aibling gelegen, das Dorf Weidach nebst der Kirchbachmühle verschüttet habe. Das Dorf Tegernsdorf läuft gleichfalls Gefahr, überschüttet zu werden.

Gestern Vormittags ereignete sich auf dem hiesigen Rugelfang der Unfall, daß während des Exercirens von zwei Batterien reitender Artillerie bei einer Schwenkung im Carrière zwei Abtheilungen so aufeinander stießen, daß 20 bis 30 Mann von den Pferden stürzten. Glücklicherweise sind keine schweren und lebensgefährlichen Verletzungen dabei vorgefallen, indem nur drei Mann ins Spital gebracht werden mußten, von denen der am schwersten Betroffene (er hatte eine heftige Gehirnerschütterung erlitten) sich heute bereits besser befindet; die übrigen haben nur mehr oder weniger bedeutende Contusionen davongetragen. — Der Hauptverein des Gustav-Adolph-Vereins für das diesseitige Bayern hat sich dieser Tage in Ansbach, und der für die Pfalz in Speyer constituirt, und beide werden zu der demnächst in Hamburg stattfindenden Hauptversammlung der Gustav-Adolph-Stiftung Deputirte absenden. Kaiserklautern wird nebenbei als der Ort bezeichnet, wo das erste pfälzische Gustav-Adolph-Fest gefeiert und die erste Hauptversammlung im Juni kommenden Jahres abgehalten werden soll.

Baden, 14. Aug. Was seit Jahren nicht mehr geschehen ist, ging gestern und vorgestern Abend hier vor sich, die Spielbank (das trente et un) wurde an beiden Abenden gesprengt. Ein russischer Gardeoffizier, Fürst Trubezkoi, seit Kurzem hier, tritt an den grünen Tisch und beginnt mit einem Louisdor ganz bescheiden sein Spiel. Er geräth in eine Serie von zehnmal roth und sprengt die Bank mit einem Gewinn von 30—35,000 Fr. Der Saal ward sogleich geräumt, doch in weniger als einer halben Stunde dem spiellustigen Publicum wieder geöffnet. Von dem Sturm auf dieses Zimmer haben Sie keinen Begriff, denn Hoch und Nieder wollte sich überzeugen, daß der grüne Tisch noch immer grün sei. Den folgenden Abend begann der Fürst höher zu spielen, er fing mit 500 Fr. an und sprengte abermals die Bank mit einem Gewinn von 27,000 Fr. Das sind nun 52,000 Fr., die Hr. Benazet in zwei Abenden

verliert. Obgleich sonst das Publikum immer gegen den Spielunternehmer und für den Gewinnenden ist, war dieß heute nicht der Fall, man bedauerte vielmehr Hr. Benazet, der sich so außerordentlich nobel benommen (er gab bekanntlich für die Ueberschwemmten alsbald eine bedeutende Summe), herzlich. Der Fürst gab des andern Tages seinen Freunden im Promenadehaus ein Diner zu 100 Fr. das Couvert (1) und dem dabei beschäftigten Personal 130 Fr. Trinkgeld.

Biberach, 14. August, Morgens 7 Uhr. Ein auffallendes Ereigniß setzt heute am frühen Morgen die hiesige Bevölkerung in Bewegung und versammelt sie vor dem Obergerichtsgebäude, denn aus dem neuen Gefängniß hinter dem Obergerichtsgebäude sind in der verflossenen Nacht von der vor das Schwurgericht im nächsten Monat verwiesenen Falschmünzerbande nicht weniger als 7 der Mitschuldigen, an welche sich die beiden hier zurückgebliebenen Verurtheilten der von den letzten Assisen abgeurtheilten Falschmünzerbande, worunter der famose Bunibald Brickle, angeschlossen, somit im Ganzen 9 Verhaftete, ohne gewaltsamen Ausbruch eintreten, indem sie mit nachgemachten Schlüsseln zu den 3 Gefängnißthüren, die sie einschlossen und überdies noch mit starken Vorhängeschloßern versehen waren, diese Thüren und die Thüre in den Hof vor der anstoßenden Wohnung der Gefangenwärter und der Landjägerscaserne zu öffnen wußten.

Bombay, 5. Juli. Es sind Sanitätsmaßregeln für die europäischen Truppen getroffen. Wie verlautet ist in Kaschmir eine Insurrection ausgebrochen.

— Am 2. April starb der König von Siam in einem Alter von 63 Jahren. Am 15. des folgenden Monats wurde der neue König, Tschaufa Mongkat gekrönt; man verspricht sich von ihm viel für Handel und Gesittung. Der Schiffbruch der englischen Kriegsdampfschaluppe „Regnard“ in den chinesischen Gewässern bestätigt sich. Die Unruhen im Süden von China nehmen eine mehr ernste Gestalt an; der Anführer der Unzufriedenen hat sich als Souverain proclamirt. Nun endlich geschehen energische Maßnahmen der Regierung gegen diese Umtriebe.

In **Toskana** ist in Folge des Genusses kranker Trauben die sogenannte Traubenkrankheit ausgebrochen, eine Erscheinung, die daselbst seit 400 Jahren nicht vorkam.

Aus dem bad. Mittelrheinkreise, 12. Aug. In öffentlichen Blättern wurde viel darüber hin und her gesprochen, ob es zweckmäßig sei, die Sommerferien an den höheren Schulanstalten wieder einzuführen oder nicht. Da erschien am Ende des Monats Juni ein Erlaß der großherz. Oberstudienbehörde, welcher Sommerferien vom 7. bis 27. Juli unter der Voraussetzung gestattete, daß Lehrer durch ihre Gesundheitsverhältnisse vor dem Beginne der ordnungsmäßigen Herbstferien einen Kurort zu besuchen für nöthig erachteten, und das Sommersemester um drei Wochen verlängert würde. Mit Freuden wurde dieser Erlaß von Lehrern, Schülern und deren Aeltern begrüßt und obgleich derselbe nur kurze Zeit vor der Zeit, in welcher die Sommerferien eintreten sollten, erschien, so erklärten sich doch alle Lyceen (mit Ausnahme von Tauberbischofsheim und Donaueschingen) für diese Ferien und es zeigen sich jetzt die heilsamen Folgen dieser Maßregel. Die Behörde wurde nicht mit Urlaubsgesuchen belästigt und Lehrer und Schüler kehrten neu gekräftigt aus den Ferien zurück, um den noch übrigen Theil des Schuljahres mit frischem Muthe lehrend und lernend zurückzulegen.

Die Kartoffelkrankheit und Mittel gegen dieselbe.

Man hat seit einer Reihe von Jahren beobachtet, daß die sogenannte Blattkrankheit unserer Kartoffel zunächst durch den Kosspilz erfolgt, und daß derselbe, reisend sich verbreitend, das Wachstum der einzelnen Büsche zu Grunde richtet, die Ausbildung der Knollen unterbricht und in vielen Fällen ganz aufhebt. Von dieser Krankheit, einem der größten Uebel namentlich für unsere armen Gebirgsbewohner, scheinen wir auch in diesem Jahre nicht befreit bleiben zu sollen. Schon sieht man Kartoffelkraut sich schwärzen und absterben; hier freilich mehr, dort weniger. Nimmt man die seit einigen Jahren gemachten Erfahrungen zu Hand, so sagen uns dieselben nur zu deutlich, daß dies Absterben des Krautes ein Vorläufer späterer allgemeiner Verheerungen ist, und die ängstlichen Fragen: Giebt's denn kein Mittel, solchen Verheerungen Einhalt zu thun? Ist's nicht leicht zu fürchten, daß die uns bis jetzt unentbehrlich gewordene Kartoffel nach Jahren gänzlich ausstirbt? sind immer die nächsten natürlichen Aeußerungen nach solch traurigen Beobachtungen.

Es sind der Mittel gegen diese Krankheit schon viele angegeben, geprüft und angewendet worden, theils sind die Erfolge nicht bekannt geworden, theils haben aber derartige Mittel auch den Zweck nicht erreicht, den man durch sie erreichen wollte. Man hat aber von Neuem nicht unterlassen, zu forschen, zu prüfen und das Gefundene practisch anzuwenden, und es scheint den Deconomen in preussischen Provinzen gelungen zu sein, ein sicheres Vorbeugungsmittel gegen

die Kartoffelkrankheit zu entdecken, wenigstens sprechen die preussischen Erfolge in diesen Gegenden dafür. Dieses Mittel besteht in der Anwendung des ungelöschten Kalkes. Ich theile zu geeigneter Benutzung das Verfahren in Nachfolgendem mit.

So wie man die ersten Spuren der Krankheit bemerkt, nimmt man zu Pulver gestoßenen, ungelöschten Kalk, geht bei ruhiger Bitterung früh morgens aufs Feld und streut, wenn noch der Thau auf den Blättern liegt, dies Kalkpulver auf die Erdäpfelblüthe. Hierdurch soll der Weiterverbreitung der schwarzen Flecken, des Pilzes, vorgebeugt werden, und das Kraut bei dreimaliger Wiederholung des Ueberkalkens bis in den Spätherbst gesund bleiben. Aber nicht allein diesen Nutzen hat das Ueberkalken offenbart, man hat durch Anwendung dieses Mittels eine viel reichere Ernte erzielt, ja man hat auf manchen Feldern unter sonst gleichen Boden- und Düngungsverhältnissen noch einmal so viel Kartoffeln geerntet, als auf nicht überkalkten Feldern.

Hauptgewinne

3. Klasse 40. R. S. Landeslotterie zu Leipzig.

Montags, den 18. August 1851.

4000 Thlr. fielen auf Nr. 21827. 2000 Thlr. auf Nr. 14465. 1000 Thlr. auf Nr. 24753, 32860.
400 Thlr. auf: 2870, 10979, 11410, 18616, 22560, 24601.
200 Thlr. auf: 5881, 7599, 8376, 8725, 11879, 14348, 18114, 20791, 21228, 33119.

Aufforderung.

Alle nach den dormaligen gesetzlichen Bestimmungen am Eintritte in die Communalgarde zur Zeit nicht behinderte, selbstständige und unbescholtenen Einwohner, welche das 45. Lebensjahr bereits überschritten haben, oder vor dem 1. October h. J. noch überschreiten werden, dennoch aber gesonnen sind, ferner Communalgardendienste zu leisten, werden hierdurch ersucht, ihre diesfällige Absicht binnen 14 Tagen und spätestens den 3. September h. J. ihrem bisherigen Compagniecommandanten unter genauer Angabe des Hauses, in welchem sie jetzt wohnen, zu erkennen zu geben.

Freiberg, den 14. August 1851.

Der Stadtrath und das Commando der Communalgarde.

Bekanntmachung.

25. und 26. August d. J.

Den von früh 8 und Nachmittags 2 Uhr an sollen die zu dem Nachlaß der verstorbenen Frau Johanne Dorothee verw. Wolf (genannt Ulbricht-Wolff) in Frauenstein gehörigen Mobilien, und zwar: am ersten der genannten Tage das vorhandene Vieh, Schiff und Geschirr, Haus- und Wirtschaftsgüter, geräthe, Kleidungsstücke u. s. w., sowie am zweiten der gedachten Tage von Nachmittags 1 Uhr an die anstehenden Feldfrüchte auf dem Stode gegen sogleich baare Bezahlung in gangbaren Münzsorten nach Auktionsgebrauch versteigert werden, was hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Frauenstein, den 9. August 1851.

Die Amtsgerichten daselbst.

Auszuleihen.

1000 und 400 Thlr. liegen gegen sichere Hypothek sofort zum Ausleihen bereit. Näheres: Schöne-Quergasse Nr. 335.

Auszuleihende Gelder.

Einige Posten Gelder von 100 bis 450 Thlr sind sofort gegen sichere Hypothek auf Landgrundstücke auszuleihen durch

das Geschäfts-Bureau, Obermarkt Nr. 280.

1200 Thaler

zur Auszahlung bereit liegende Gelder können auf gute Hypothek sofort ausgeliehen werden durch Adv. Heim.

AUCTION.

Heute, Mittwoch Nachmittags 2 Uhr, Fabrik-gasse Nr. 320, 1. Etage, kommt wieder einiges Gold und Silbergeräthe und vieles Andere mehr zur Versteigerung gegen gleich baare Bezahlung.

Die neuesten Weißhesen

sind zu haben bei

C. G. Grimmer,

Verpachtung.

Die Restauration des hiesigen, im Jahre 1849 und 1850 neuerbauten Brauhofes soll in Folge eines mit dem jetzigen Pächter, welcher sich anständig gemacht hat, bedingungsweise getroffenen Abkommens auf die Zeit bis Ende August 1852 und nach Befinden auf einen längern Zeitraum anderweit verpachtet werden. Der Pacht kann sofort angetreten werden und haben sich Pachtliebhaber bei dem Unterzeichneten zu melden, welcher auf Verlangen auch die Pachtbedingungen beziehentlich Abschrift derselben gegen Vergütung der Copialien mittheilen wird.

Freiberg, den 19. August 1851.

Der Ausschuss der brauberechtigten Bürgerschaft daselbst
A. Schubert, d. J. Vorstand.

Acht persisches Insectenpulver

in Fl. à 5 Gr.

Dieses achte Insectenpulver ist ein sicheres Specificum zur Vertilgung der Flöhe, Wanzen, Motten &c.

Insbesondere ist es das zweckmäßigste Mittel, um die mit Flöhen so sehr befallenen Hunde, von dieser Plage gänzlich zu befreien.

Das in diesen Artikeln mit Gebrauchsanweisung versehen, befindet sich alleiniges Lager in Freiberg bei **J. S. A. Schumann.**

Schönstes Festgeschenk für Damen.

Bei **C. J. Frottscher** in Freiberg ist zu haben:

Frauen-Schmuck.

Ober: Braut u. Gattin wie sie sein soll.

Ein Frauen-Spiegel als Festgeschenk für Deutschlands Bräute und Frauen. (Berl. v. Reichel.) Eleg. brosch. 15 Ngr.

VERKAUF.

Ein flügelartiges Pianoforte, (Stutz) steht zu verkaufen oder zu vermieten: Erbischestraße Nr. 10, 1. Etage.

Literarische Neuigkeiten

vorrätig in der Buchhandlung von **C. J. Frottscher** in Freiberg:

Widenmann, Gedanken über die Unsterblichkeit als Wiederholung des Erdenlebens. Bekrönte Preisschrift. cart. — 18 Ngr.

Stöckhardt's chemische Feldpredigten für deutsche Landwirthe. 1. Abth. — 1 Thlr.

Das goldene Buch aller Bücher. Ein Universal-System zur Unterhaltung und Belehrung für Jedermann aus dem Volke. 1. Thl. — 14 Ngr.

Asmodeus, moderne Geheimnisse von Leipzig. — 1 Thlr.

Breé, traité de correspondance générale. — 1 Thlr. 15 Ngr.

Feller und Obermann, das Ganze der kaufmännischen Arithmetik. Dritte Auflage. — 1 Thlr. 10 Ngr.

Fort, Lehrbuch der kaufmännischen Rechenkunst für Handels- und Realschulen. — 1 Thlr. 10 Ngr.

Klabberadatsch in London. Humoristische Schilderungen der Industrie-Ausstellung. 1. — 3. Heft à 24 Ngr.

Logisvermietung.

Eine Stube mit Stubentücher und verschlossenem Vorfaal ist von jetzt an an kinderlose Leute zu vermieten. Näheres: Rittergasse Nr. 513.

Verantwortlicher Herausgeber und Redacteur: **C. J. Frottscher** in Freiberg

Zu vermieten.

Zwei Stuben, eine mit Kammer, sind mit oder ohne Möbels vom 1. September an an einzelne Herren bei verw. Inspector **Stallnecht** am Untermarkt Nr. 383 zu vermieten.

Vermietung.

Auf der Fischergasse ist eine Parterrewohnung vom 1. September oder auch von Michaelis d. J. an zu vermieten. Wo? ist in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Ein großer eiserner Mörser

wird zu kaufen gesucht.

G. A. Neubert, Zuckerbäcker, Rittergasse Nr. 677.

Ein junger Mensch von bescheidenem Wesen und nicht über 15 Jahr alt, kann in einem hiesigen Geschäft unter billigen Bedingungen sofort als Lehrling eintreten. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Lehrlingsgesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Böttcher-Profession zu erlernen, kann unterkommen beim Böttcher **Tittel**, Fabrikgasse Nr. 689.

Gesuch.

Ein junges, solides Mädchen, welches im Kochen nicht unerfahren ist, wird von Michaelis an zu mieten gesucht in Nr. 27 auf der Fischergasse.

Gesuch.

Zwei Viehmägde, welche zum Neujahr 1852 antreten können und gute Atteste nachweisen, werden gesucht. Wo? ist zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Zugelaufen

ist mir am 10. d. M. ein Hund von mittlerer Größe. Der sich legitimirende Eigenthümer kann denselben gegen Ersatz der Insektiongebühren und Futterkosten wieder erhalten beim Nagelschmidmeister **Lehnert** in Brand.

Verlaufen

hat sich am 18. d. M. ein junger brauner Hund, Jagdrace, mit weißem Halsring, Doppelnase und weißlichen Beinen. Wenn er zugelaufen ist, wird gebeten ihn gegen Belohnung beim Gutsbesitzer **Schmidt** in Langhennersdorf abzugeben.

Stiftungsfest

Gewerbevereines

Donstag den 24. August

bei Herrn Kaffeehändler **Reichmann** auf der Weingasse.

Zu diesem Feste, das Abends 7 Uhr seinen Anfang nehmen wird, — das Couvert 12 1/2 Ngr.

— Ladet das unterzeichnete Directorium alle diejenigen Herren freundlichst ein, welche durch Aktienzeichen bei der jetzigen Ausstellung sich betheilig haben.

Die Annahme zur Theilnahme an dem abendlichen Festen bitten wir bei Herrn **Reichmann** bis spätestens Freitag den 22. August Mittags zu bewerkstelligen.

Zwischen 6 und 7 Uhr wird in einem der an den Ausstellungssaal stoßenden Zimmer von dem Vorsitzenden ein allgemeiner Rechenschaftsbericht über das jüngst verfloßene Vereinsjahr vorgetragen werden. Zahlreiche Theilnahme wird man dankbar anerkennen.

Freiberg, den 19. August 1851.

Das Directorium des Gewerbevereines.

Das Directorium des Gewerbevereines.

Das Directorium des Gewerbevereines.

Das Directorium des Gewerbevereines.

Das Directorium des Gewerbevereines.

Das Directorium des Gewerbevereines.

Das Directorium des Gewerbevereines.

Das Directorium des Gewerbevereines.

Das Directorium des Gewerbevereines.

Das Directorium des Gewerbevereines.

Das Directorium des Gewerbevereines.

Das Directorium des Gewerbevereines.

Das Directorium des Gewerbevereines.

Das Directorium des Gewerbevereines.

Das Directorium des Gewerbevereines.

Das Directorium des Gewerbevereines.

Das Directorium des Gewerbevereines.

Das Directorium des Gewerbevereines.

Das Directorium des Gewerbevereines.

Das Directorium des Gewerbevereines.

Das Directorium des Gewerbevereines.

Das Directorium des Gewerbevereines.

Das Directorium des Gewerbevereines.

Das Directorium des Gewerbevereines.

Das Directorium des Gewerbevereines.

Das Directorium des Gewerbevereines.

Das Directorium des Gewerbevereines.

Das Directorium des Gewerbevereines.

Das Directorium des Gewerbevereines.

Das Directorium des Gewerbevereines.

Das Directorium des Gewerbevereines.

Das Directorium des Gewerbevereines.

Das Directorium des Gewerbevereines.

Das Directorium des Gewerbevereines.

Das Directorium des Gewerbevereines.

Das Directorium des Gewerbevereines.

Das Directorium des Gewerbevereines.

Das Directorium des Gewerbevereines.

Das Directorium des Gewerbevereines.

Das Directorium des Gewerbevereines.

Das Directorium des Gewerbevereines.

Das Directorium des Gewerbevereines.

Das Directorium des Gewerbevereines.

Das Directorium des Gewerbevereines.

Das Directorium des Gewerbevereines.

Das Directorium des Gewerbevereines.